

Die Kränze.

(Aus „Polydora“ von Daumer.)

(Orig. Des dur.)

Ziemlich langsam.

Op. 46. No 1.

6. *p dolce*

Hier ob dem Ein - gang seid be - fe - sti - get, ihr Kränze, so be -

reg - net und be - netzt von meines Au - ges schmerzli - chem Er -

guss! Denn reich zu trä - - nen pflegt das

dolce

Aug' der Lie - - - be.

col Ped.

Dies zar - te Nass, ich bit - te, nicht

p

all - zu frü-he träufet es her-ab. Spart es, bis ihr ver-

p

nehmet, dass sie sich der Schwel-le naht mit ihrem Gra - -zienschritte, die

poco rit.

Teu - - e - re, die mir so un - - - ge - - lind.

Mit ei - nem Ma - le dann her -

a tempo

a tempo

mf

nie - der sei es auf ih - - res Haup - tes gold' - ne Pracht er -

gos - - sen, und sie em - pfin - de, dass es Trä - nen sind;

espressivo

espressivo

pdolce

dass es die Trä-nen sind, die mei-nem

Aug' in die-ser kum-mer-vol-len Nacht ent-flos-

espr. cresc.

-sen.

p *col Ped.* *f* *Ped.*

p dim. *p* *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.* *